

29th European Summer School in Logic, Language and Information  
Toulouse 17. Juli - 28. August 2017  
Studierendenbericht im Rahmen des PROMOS-Stipendium-Programms  
von Farimah Karimi



© @esslli17 – offizieller Twitter-Account von ESSLLI 2017, 2017

Mit dem Ziel, mein fachliches Wissen in einem internationalen Rahmen über meine Studieninhalte hinaus zu expandieren, habe ich mich auf die Suche nach einer passenden Sommerschule gemacht. Die *European Summer School in Logic, Language and Information* (ESSLLI) hat unter anderem aufgrund ihrer Interdisziplinarität und fachlicher Diversität mein Interesse geweckt. Von der Teilnahme an der Sommerschule habe ich mir erhofft, einen Einblick in benachbarte Disziplinen zu erlangen, um eine fundierte Entscheidung über meinen Spezialisierungsbereich treffen zu können. ESSLLI hat meine Erwartungen in vielen Hinsichten übertroffen und viele neue Perspektiven eröffnet. Als Ba-

achelorstudent konnte ich im Voraus erfahren, welche aktuellen Methoden und Themenschwerpunkte für mich von großer Relevanz sind und welche weiteren Kenntnisse für die Arbeit und Forschung in der Computerlinguistik gefordert werden. Anhand dieser Informationen kann ich nun meinen weiteren Studienverlauf zielorientierter planen. Zusätzlich haben die neu geknüpften Kontakte mit Wissenschaftlern und Studenten aus internationalen Forschungsinstituten dieser Erfahrung besonderen Wert verliehen.

## Vorbereitung

Spätestens im Frühjahr sollte man mit der Recherche zu Sommerschulen beginnen, da die Auseinandersetzung mit den Kursinhalten und die Wahl der richtigen Sommerschule viel Zeit in Anspruch nehmen. Abhängig vom Zeitraum der Sommerschule variieren die Registrierungs- bzw. Bewerbungsfristen. Oft sind Teilnahmegebühren niedriger, wenn die Registrierung zu einem früheren Zeitpunkt durchgeführt wird.

Im Falle von ESSLLI war keine Bewerbung, sondern nur eine Online-Registrierung notwendig. Für die Teilnehmer gab es außerdem die Möglichkeit, zu einem günstigen Preis ein Zimmer in einem der beiden Wohnheime in Toulouse zu buchen. Die Zimmer waren jedoch schnell ausgebucht. Noch schneller ausgebucht waren die ganztägigen Exkursionen, die von der Sommerschule organisiert wurden. Es lohnt sich also sehr, früh mit der Vorbereitung zu beginnen.

Das Registrierungsverfahren an sich war sehr simpel und ist reibungslos verlaufen. Alle notwendigen Informationen waren auf der Webseite zu finden. Auf meine E-Mail mit der Anfrage, das Wohnheimzimmer für zwei weitere Nächte zu buchen, habe ich ebenfalls eine schnelle und positive Antwort erhalten.

Empfehlenswert ist auch, sich die Stornierungsbedingungen genau durchzulesen. Alternative Ernährungsformen (vegan, vegetarisch, etc.) sollten, wenn möglich, bei der Registrierung angegeben werden. Um von Studentenrabatten und Ermäßigungen profitieren zu können, ist es ebenfalls sinnvoll, sich vor der Abreise einen internationalen Studentenausweis (ISIC) anzuschaffen.

## Registrierung vor Ort

Nach der Anreise mussten sich alle Teilnehmer am Sonntag vor dem Beginn der Sommerschule oder am ersten Tag vor Ort registrieren. Der Prozess hat nur wenige Minuten gedauert und fand im Foyer des Hauptgebäudes, wo auch die Seminarräume waren, statt. Bei der Registrierung haben Teilnehmer eine Tasche mit einem Namensschild, einem Pass für öffentliche Verkehrsmittel in Toulouse, einem Programmheft, Broschüren und Heftchen mit Informationen zu der Stadt sowie einem Kugelschreiber, Notizblock und T-Shirt erhalten. Es bestand weiterhin die Möglichkeit, *Lunch Tickets* (fünf für 20€) für das Mittagessen in der Mensa der Universität zu kaufen.

## Unterkunft und Transportation

Wie bereits erwähnt, bestand die Möglichkeit, ein Zimmer in einem Studentenwohnheim in Toulouse zu buchen (270€ für zwei Wochen). Die Zimmer waren trotz ihrer Größe (9-10 m<sup>2</sup>) für den kurzen Aufenthalt gut geeignet. Einige Zimmer waren mit einem Kühlschrank und einer kleinen Kochnische ausgestattet, während anderen nur der Zugang zu einer Gemeinschaftsküche gestattet war. Sie besaßen jedoch alle ein eigenes Badezimmer. Leider war der Internetzugang nur über ein Ethernet-Kabel – das die Teilnehmer selber mitbringen mussten – möglich. Es ist also wichtig, sich vor der Buchung über die Ausstattung des Zimmers genau zu informieren. Die Zimmer mussten vor dem Auschecken (am Sonntag der zweiten Woche) geputzt werden.

Informationen und Empfehlungen zu Hotels in der Umgebung wurden von den Organisatoren auf der Webseite bereitgestellt. Auch über Transportmöglichkeiten wurde auf der Webseite ausführlich Auskunft gegeben. Um vom Wohnheim Chapou zum Universitätscampus zu fahren, konnte man den *Public Transport Pass* benutzen oder zu einer günstigen Tarif ein Fahrrad mieten.



Canal de Brienne in der Nähe vom Studentenwohnheim Chapou

Die Universität war aber auch auf dem Fußweg gut zu erreichen: Bei einem Spaziergang entlang des Flusses oder eines der Wasserkanäle konnte man zusätzlich die Stadt erkunden.

## Kurse und Teilnehmer

Das Programm umfasste 44 einwöchige Fachkurse, vier einwöchige Workshops, vier *Evening Lectures* sowie *Student* und *Poster Sessions*. Die Veranstaltungen vermitteln einen differenzierten Einblick

in diverse theoretische und praktische Aspekte der Schnittstellen von Linguistik, Logik und Informatik.



ESSLLI-Kurs *Generative Lexicon: Integrating Theoretical and Distributional Methods* von James Pustejovsky und Elisabetta Jezek

Einige der beliebten Schwerpunkte waren z. B. formale Semantik und *Higher-Order Logic*, *Argument Mining*, *Machine Learning* und neuronale Netzwerke. Obwohl sich die Fachkurse an Studenten mit unterschiedlichen Kenntnisebenen richteten, wurde ein elementares Wissen in Linguistik und Logik vorausgesetzt. Die Kurse wurden den fachlichen Kategorien *Language and Logic*, *Logic and Computation* und *Language and Computation* sowie den Niveaustufen *Foundational*, *Introductory* und *Advanced* zugeordnet. Diese Klassifizierung diente als Orientierungshilfe für Teilnehmer, die sich für acht der 48 Kurse und Workshops entscheiden mussten. Jedoch schien die Zuordnung nicht ganz konsistent zu sein, was unter Berücksichtigung der Vielfalt der Fachrichtungen der Teilnehmerschaft nachvollziehbar erscheint. Folglich sollte man als Teilnehmer seine Kurswahl nicht einzig auf diese Kategorisierung basieren. Bei der Wahl kann man auch das Wissen anderer weiter fortgeschrittenen

Studenten zur Hilfe nehmen, die in der Regel offen für fachliche Fragen sind. Es empfiehlt sich jedenfalls, sich im Vorfeld mit der Kurswahl zu beschäftigen und mit relevanten Themen ein wenig vertraut zu machen. Teilnehmer konnten ihre Kurswahl jedoch während der Woche frei ändern. Unter anderem für Nachholer wurden die Folien und Materialien der Kurse online gestellt. Um den zum Teil komplexen Kursinhalten folgen und sie verinnerlichen zu können, hat sich eine Nach- bzw. Vorbereitung als förderlich erwiesen. Oft habe ich mich in den Pausen in die Universitätsbibliothek begeben, um mich in neue Themengebiete einzuarbeiten. Besonders herausfordernd waren für mich die mathematischen Theorien, die in der Computerlinguistik Einsatz finden. Die Hilfe anderer ESSLLI-Teilnehmer mit einem mathematischen Hintergrund hat mir dein Einstieg in das Thema maßgeblich erleichtert.

Da die Kurse eine große Menge von Informationen in einem beschränkten Zeitraum vermitteln, ist es oft nützlicher, sich mit den Inhalten aus einem Kurs intensiver zu beschäftigen, als auf die Quantität der Kurse zu achten.

Die Diversität von ESSLLI hat sich auch in den Formaten der Veranstaltungen wiederspiegelt; während die aktive Teilnahme der Studenten ein integraler Bestandteil einiger Kurse war, waren andere Kurse weniger interaktiv gestaltet. Trotzdem hatten Teilnehmer immer die Gelegenheit, Fragen zu stellen, um Unklarheiten zu beseitigen. Für weiterführende Anregungen und Fragen konnten sie sich nach der Beendigung der Sitzung an die Dozenten wenden. Auch der Praxis- und Theorieanteil hat sich vom Kurs zu Kurs stark unterschieden: Es gab sowohl Kur-

se, die Teilnehmer durch praktische Aktivitäten wie Programmierung oder Gruppenpräsentationen in den Verlauf des Kurses integriert haben, als auch solche, in denen die Dozenten als Referenten und die Teilnehmer als Publikum agierten.

Die Workshops waren mehr auf Interaktion basiert. In einem Workshop zum Thema *Social Meaning* z. B. haben in jeder Sitzung mehrere Wissenschaftler ihre derzeitigen und teilweise unvollständigen Forschungen präsentiert. Die Diskussionsrunde am Ende der Sitzung gab Teilnehmern die Gelegenheit, ihre Fragen und konstruktive Kritik zu äußern sowie eigene Lösungsansätze für Teilprobleme der Forschung vorzuschlagen.

Weitere Programmpunkte waren die *Student* und *Poster Sessions*, wo Studenten ihre aktuelle Forschung aus einem breiten Spektrum von Fachdisziplinen vorgestellt haben. Sehr informationsreich und inspirierend waren auch die einstündigen *Evening Lectures* mit anschließender Diskussionsrunde.

An der Sommerschule haben mehrheitlich Doktoranden, aber auch viele Master- und einige Bachelorstudenten teilgenommen. Von dieser Herausforderung sollten sich Bachelorstudenten jedoch nicht einschüchtern lassen; viel mehr sollten sie diese Gelegenheit dazu nutzen, ihrer fachlichen Neugier nachzugehen und eine tiefere Einsicht in die akademische Welt zu gewinnen. Wie bereits erwähnt, bietet die Sommerschule auch viele Kurse, die keine fortgeschrittenen Vorkenntnisse voraussetzen. Dies begründet sich vor allem darin, dass die unterschiedlichen wissenschaftlichen Laufbahnen der Adressaten berücksichtigt werden müssen.

In der Teilnehmerschaft hat sich die Computerlinguistik als die meist vertretene Fachrichtung herausgestellt. Zu den Teilnehmern gehörten aber auch viele Philosophie- und Computerwissenschaftsstudenten.

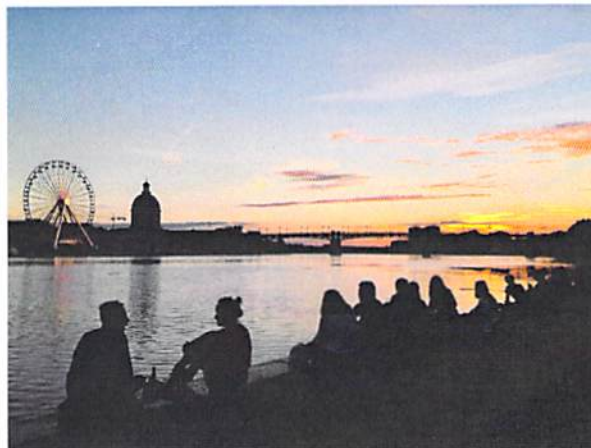
## Alltag und Freizeit

Der soziale Austausch wurde durch die von ESSLLI veranstalteten Events gefördert: Am ersten Abend waren Teilnehmer zu einem fünfgängigen *Reception Dinner* – das bei Vegetariern leider große Enttäuschung hervorbrachte – eingeladen.



© @esslli17 – offizieller Twitter-Account von ESSLLI 2017, 2017 – Willkommensrede der Organisatoren bei dem *Reception Dinner*

Zu den weiteren Veranstaltungen zählen eine Party am Freitag der ersten Woche, ein *Last Evening Drink* am letzten Abend der Sommerschule, ein Fußball- und Volleyballspiel sowie mehrere Picknicks am Flussufer, bei denen sich die Teilnehmer nach einem langen Tag voller neuen Informationen und Begegnungen erholen konnten. Für die Lehrenden wurde außerdem ein *Lecturer's Dinner* veranstaltet.



Sonnenuntergang am Fluss Garonne

Diese und weitere Treffen wurden teilweise über die Facebook-Gruppe oder weitere sozialen Netzwerke organisiert. Tagsüber boten die Pausen (*Coffee Breaks* und Mittagspause) eine passende Gelegenheit, andere Teilnehmer kennenzulernen. Im Laufe der ersten Woche haben sich viele kleineren Gruppen von Teilnehmern gebildet, die ihre Freizeit zusammen verbracht haben.

Die von ESSLLI organisierten Exkursionen haben uns Teilnehmer in historische Stätte und Dörfer nahe Toulouse geführt, wo wir uns einen Eindruck von der Kultur und Geschichte der Region verschaffen konnten.



ESSLLI-Exkursion in das mittelalterliche Dorf Saint-Cirq-Lapopie

Sie waren einen perfekten Ausgleich zu der durchaus anspruchsvollen ersten Woche und gaben den Teilnehmern neue Energie für die zweite Woche. Viele, die am Wochenende nicht an offiziellen Exkursionen teilnahmen, haben eigene Exkursionen organisiert.



© John Leo, 2017 – Wanderausflug in die Midi-Pyrénées

So habe ich beispielsweise mit einem amerikanischen Softwareingenieur und einem deutschen Philosophie-Studenten, die ich auf der Sommerschule kennengelernt habe, einen erinnerungsreichen Wanderausflug in die Pyrenäen unternommen.



ESSLLI-Teilnehmer beim Begrüßungsempfang im Restaurant L'Hémicycle

Bedingt durch die große Vielfalt an Herkünften und wissenschaftlichen Hintergründen der Teilnehmer, gestaltete sich

ein auf der kulturellen und akademischen Ebene facettenreichen und eindrucksvollen Austausch.



© Chantal Michelle van Son, 2017 – Picknick am Flusssufer

Nicht selten sind aus den Begegnungen auch neue Freundschaften hervorgegangen.

Auch viele Studenten, die an der Universität in Toulouse studiert haben, haben als Freiwillige Helfer an der Sommerschule teilgenommen. Sie und weitere Organisatoren haben Teilnehmer über die Gestaltung ihrer Freizeit informiert und sich für die Beantwortung ihrer Fragen gerne Zeit genommen. Neben den vielen Tipps über den Aufenthalt in Toulouse, konnte man von ihnen viel über das Studium bzw. die Arbeit an der Universität erfahren.

Schließlich möchte ich mich beim DAAD bedanken, der die Teilnahme an ESSLLI für mich möglich gemacht hat. Die Teilnahme hat sich als eine bereichernde Erfahrung voller positiven Überraschungen und neuen Perspektiven herausgestellt. An der Sommerschule stand nicht nur die akademische und wissenschaftliche Weiterentwicklung, sondern auch sozialer Austausch und Interaktion im Vorder-

grund. Vor allem für Computerlinguistik-Studenten und -Interessenten ist diese chancenreiche Erfahrung erstrebenswert.

Diese Meinung teile ich mit vielen weiteren ESSLLI-Teilnehmern. Einige von ihnen haben nach meiner Bitte ihren Eindruck von der Sommerschule kurz in Worte gefasst:

*"ESSLLI presents a diverse panel of courses on interdisciplinary topics, allowing students to acquire foundational knowledge on new disciplines while also getting different points of view on their own area. Additionally the social events are a good opportunity to share ideas and perspectives on areas of research, as well as to make contacts for potential future collaborations."*

- Jérémie Dauphin, beginnender Doktorand in Computerwissenschaft an der Universität Luxemburg



Jérémie und Alexandra auf der Place du Capitole

*"As an undergrad attending ESSLLI 2017 has given me many opportunities to explore topics both within and outside my field of study. Not only was I able to learn about subjects that I already was interested in, such as modal logic, but also I could see how they relate to different applications. Meeting people from all kinds of disciplines, as well as from all over the world has given me the chance to hear about new ideas of what I may like to do in my future studies. This included combi-*

*ning philosophy with computational linguistics or argument mining. I think ESSLLI is a beneficial experience for any undergrad interested in this field."*

- Alexandra Hudecki, Philosophie-Bachelorstudentin an der University of Western Ontario, Kanada

*"Die zwei Wochen ESSLLI in Toulouse waren ereignisreich, inspirierend und auch anstrengend. Bei den zahlreichen Themengebieten, bot sich die Gelegenheit, den eigenen Forschungsthemen am Puls ihrer derzeitigen Entwicklung zu begegnen, aber gleichzeitig Unbekanntes zu entdecken und neue Ansätze zu finden. Die Kurswahl an sich stellte bereits eine Herausforderung dar und die Fülle der Angebote barg die Gefahr, sich zu verlieren. Eindrücklicher als der Lernstoff jedoch war die Anzahl und Diversität der einzelnen Teilnehmenden, von denen es (leider) unmöglich war, jeden Einzelnen kennenzulernen. Obgleich an unterschiedlichen Stadien ihres Werdegangs und aus verschiedenen Disziplinen herkommend, drehten sich die allgemeinen Interessen um dieselben Punkte und Fragen, sodass nahezu jedes Gespräch neue Perspektiven, herausfordernde Gedanken und persönlichen Ansporn zur Tage förderte – von den neu geknüpften Freundschaften ganz zu schweigen."*

- Jann Paul Engler, Philosophie-Masterstudent an der Ludwig-Maximilians-Universität München

*"As a type theorist I didn't know just what to expect from ESSLLI, which is more oriented toward linguists and philosophers, but I had a wonderful experience there. The classes I took were taught by top experts in their field and I learned a great deal from them. I also got to meet wonderful people from all over the world and learned from them about their own research. I have a much better idea now of current research in linguistics and how it relates to my own interests in type theory and NLP."*

- John Leo, Softwareingenieur bei Halfaya Research, USA